

Zum Geleit

Diese Schrift hat zum äußeren Anlaß das 150jährige Jubiläum der Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1810 und die 1200. Wiederkehr der ersten urkundlichen Erwähnung Müllheims im Jahre 758. Sie soll uns und den nach uns Kommenden die Vergangenheit lebendig machen. Der Leser mag selbst entscheiden, ob sie darüber hinaus die Aussage Carl J. Burckardts bestätigt, daß Städte nicht lose Menschenanhäufungen, sondern Individuen mit so ausgeprägten Zügen seien, daß jeder einzelne ihrer Angehörigen an diesen gemeinsamen Zügen erkennbar sei. Sicher ist, daß jede Gemeinde nicht nur eine juristische Person, sondern darüber hinaus ein reales Lebewesen eigener Prägung und oft unterschiedlicher Lebenskraft ist. Das Geheimnis der Individualität einer gesunden Gemeinde - der „polis“, im Gegensatz oft zur großen Politik - bestehe im Gleichmaß, im Maßvollen, in der Beharrlichkeit, im organischen Wachsen, im Ausgleich, in der Harmonie, im Humanen. Wo dies so ist, sei stolzer Bürgersinn. So wird gesagt. Auch am Maßstab dieses Ideals mag der Bürger und der Freund unserer Stadt diese und sich selbst kritisch messen.

Die verdienstvolle „Geschichte der Stadt Müllheim im Markgräflerland“ von Pfarrer A. J. Sievert, gedruckt bei August Schmidt in Müllheim im Jahre 1886, ist seit vielen Jahren vergriffen. So füllt unsere Jubiläumsschrift eine Lücke aus. Sie unterscheidet sich zwar von der Sievert'schen Chronik, weil sie nicht aus der Feder eines einzigen Autors stammt. Sie verarbeitet und bearbeitet den Sievert'schen Stoff und bringt ihn auf den Stand der heutigen geschichtlichen Erkenntnisse. Sie führt aber die „Chronik“ nicht systematisch bis auf unsere Tage fort, beschränkt sich vielmehr darauf, die neuere Zeit in einzelnen Beiträgen zu behandeln. Die jüngere Geschichte unserer Stadt, besonders die Zeit der beiden Weltkriege systematisch darzustellen, bleibt einem 2. Band vorbehalten.

Daß die Jubiläumsschrift das Kolorit verschiedener Federn zeigt und Beiträge aus allerlei Stoffgebieten locker aneinanderreicht, wird gewiß als Vorzug empfunden werden und die fehlende historische Geschlossenheit reichlich aufwiegen. Allen, die sich um das Werk verdient gemacht haben, gebührt Dank und Anerkennung. An erster Stelle Herrn Stadtrat Dr. Fritz Fischer, der für die Gesamtedaktion verantwortlich ist und der mehrere Beiträge und zahlreiche eigene Zeichnungen beige-steuert hat. Mit gleichem Rang haben wir Herrn Rektor i. R. Karl Seith in Schopfheim zu danken für seine bedeutsamen historischen Beiträge und für die Bereitschaft, unsere Schrift als Sondernummer der Zeitschrift „Das Markgräflerland“ herauszugeben. Ohne das Entgegenkommen der unter seiner Leitung stehenden Arbeitsgemeinschaft zur Pflege der Heimatgeschichte und ohne das fördernde Interesse der Schopfheimer Buchdruckerei Georg Uehlin wäre dieses Buch nicht entstanden. Nicht minder herzlich gedankt sei den übrigen Mitarbeitern, den Herren Dr. Karl Böhler-Basel, Oberlehrer i. R. Albert Eisele-Kandern, Oberlehrer Fritz Feßenbecker-Müllheim, Dr. Werner Fischer-Müllheim, Ludwig Kahn-Basel und Oberforstmeister i. R. Hans Ringes-Badenweiler.

Müllheim, im April 1961

Graf
Bürgermeister

7